

An den Grossen Gemeinderat

## Winterthur

Kredit für die Durchführung des Stadtfestes 2014

---

### **Antrag:**

Für die Durchführung des Stadtfestes 2014 wird ein Kredit von Fr. 1,5 Mio. zu Lasten der laufenden Rechnung unter der Produktgruppe Städtische Allgemeynkosten und Erlöse bewilligt. Für diese Kosten wird eine separate Kostenstelle eröffnet.

Die Fr. 1,5 Mio. teilen sich wie folgt auf die Jahre 2012 - 2014 auf:  
2012: Zusatzkredit von Fr. 0,5 Mio. Die Globalkreditlimite 2012 wird entsprechend erhöht.  
2013 und 2014: Budgetierung von jährlich Fr. 0,5 Mio. im ordentlichen Budgetprozess.

### **Weisung:**

#### **1. Zusammenfassung**

Im Jahr 2014 feiert die Stadt Winterthur 750 Jahre Stadtrecht. Die Jubiläumsfeierlichkeiten sollen sich an alle Winterthurerinnen und Winterthurer richten und ihre Verbundenheit mit der Stadt stärken. Zu den grundsätzlichen Zielen gehört die Förderung des historischen Bewusstseins ebenso wie die Auseinandersetzung mit der Zukunft. Die Aktivitäten sollen über das Jubiläumsjahr und Winterthur hinaus wirken.

Der Stadtrat hatte im März 2011 einer Arbeitsgemeinschaft den Auftrag vergeben, ein Konzept für die Feierlichkeiten zum 750-Jahr-Jubiläum der Stadt Winterthur auszuarbeiten. Die Arbeitsgemeinschaft hat dem Stadtrat im August 2011 ein Konzept vorgelegt. Es enthält den Entwurf einer Gesamtkonzeption, Beschreibungen von Projektideen sowie einen Budgetrahmen.

Die aufgeführten Projekte stellen eine Ideensammlung dar, die bewusst noch nicht weiter vertieft worden ist. Das Programm soll sich aufgrund der angestrebten Mitwirkung der Bevölkerung noch verändern können. Weitere Ideen sollen aufgenommen und Projekte noch verändert oder weggelassen werden können.

Für die Planung und Umsetzung des Jubiläumsprogramms sowie für die Mittelbeschaffung wurde im Oktober 2011 der «Verein Stadtfest 2014» gegründet. Der Vorstand des Vereins unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten wird einen Gesamtleiter oder eine Gesamtleiterin anstellen, welche mit der konkreten Umsetzung des Jubiläumsprogramms beauftragt wird.

Der Stadtrat geht von Kosten von insgesamt rund 4,8 Millionen Franken aus, wovon 1,5 Millionen Franken durch die Stadt aufzubringen sind. Der beantragte Kredit beinhaltet den

durch die Stadt zu leistenden Anteil an den Kosten für die Projektleitung und die einzelnen Projekte sowie Eigenleistungen.

## **2. Ausgangslage**

Rudolf von Habsburg hat am 22. Juni 1264 Winterthur das Stadtrecht verliehen, daher kann die Stadt Winterthur das 750-jährige Bestehen dieses Stadtrechts am 22. Juni 2014 feiern. Die Stadt möchte dieses Jubiläum gebührend begehen. Um Ideen und Anregungen für die Form und die Inhalte der 750-Jahr-Feier zu finden, berief der Stadtpräsident eine Gruppe von 20 ausgewählten Winterthurerinnen und Winterthurern aus unterschiedlichen Bereichen für einen Kreativ-Workshop ein. Im November 2009 fand dieser «Think-tank» statt, aus welchem 155 Ideen und vier Leitgedanken resultierten.

Da die geplanten Feierlichkeiten umfangreiche Vorbereitungen und Planungen verlangen, schrieb die Stadt Winterthur im November 2010 einen öffentlichen Auftrag zur Erstellung eines Umsetzungskonzeptes, der Umsetzungsplanung und der Budgetierung aus. Der Stadtrat formulierte darin auch die Eignungs- und Zuschlagskriterien bezüglich der Person oder Organisation, an welche der Auftrag vergeben werden sollte. Konzept, Umsetzungsplanung sowie eine grobe Budgetierung sollten als Basis für die Ausarbeitung der Weisung an den Grossen Gemeinderat dienen.

Auf die Ausschreibung gingen 13 Bewerbungen ein, welche durch eine stadtinterne Arbeitsgruppe anhand der vorgegebenen Kriterien beurteilt und rangiert wurden. Die sechs best-rangierten Bewerberinnen und Bewerber wurden zu einem vertiefenden Gespräch eingeladen. Die Beurteilenden kamen aufgrund dessen zum Schluss, dass eine Zusammenführung der Bewerbung der IG Stadtfest 2014 (Enrico Giovanoli, Roger Meili und Dieter Thalmann vom Verein Freilichtspiele sowie Tourismusdirektor Remo Rey) und derjenigen von Adrian Marthaler anzustreben sei. Die IG Stadtfest 2014 bewies bereits mit der Durchführung der Freilichtspiele organisatorische Kompetenz und ist in der Stadt sehr gut vernetzt. Adrian Marthaler (Regisseur und Leiter von Events wie u.a. Schweizer Filmpreis und der Operaufführung La Traviata im Hauptbahnhof Zürich, bis 2007 beim Schweizer Fernsehen u. a. Programmdirektor und Leiter Kultur) stand für eine moderne Konzeption und eine Aussensicht. Nachdem die beiden Bewerber betreffend Zusammenführung Gespräche geführt hatten, kamen sie zum Schluss, das Konzept gemeinsam erarbeiten zu wollen. Am 2. März 2011 erteilte der Stadtrat der Arbeitsgemeinschaft IG Stadtfest 2014 und Adrian Marthaler (fortan IG Stadtfest) den Auftrag zur Erarbeitung des Konzeptes; als Kostendach wurde der Betrag von Fr. 50 000.– festgelegt. Für die Prozessbegleitung setzte der Stadtrat einen Steuerungsausschuss ein.

## **3. Konzepterarbeitung**

Der Projektauftrag an die IG Stadtfest lautete, dem Stadtrat bis August 2011 ein Gesamtkonzept für das Stadtfest vorzulegen inklusive der konkreten Umsetzungsplanung und einem Grobbudget. Begleitet wurde die Konzepterarbeitung in vier Sitzungen des Steuerungsausschusses.

Die IG Stadtfest gab sich für die Jubiläumsjahrfeierlichkeiten zur Vorgabe, dass diese Festfreude auslösen sollen. Angestrebt werden phantasievolle Veranstaltungen und mutige Konzepte, die in die ganze Schweiz ausstrahlen und das Selbstbild einer lebensfrohen, kulturliebenden, naturnahen und modernen Stadt zeichnen sollen. In der Konzepterarbeitung mussten die Rahmenbedingungen berücksichtigt, Ideen entwickelt, Machbarkeitsüberlegungen angestellt, qualitative Ziele formuliert sowie Vorgehensweisen und Produktionsabläufe geplant werden, zudem musste das Ganze in einen finanziellen Rahmen eingebettet werden.

Das Konzept wurde dem Steuerungsausschuss fristgerecht im August 2011 übergeben und dem Gesamtstadtrat im Stadtratsseminar nach den Sommerferien vorgestellt. Der Stadtrat nahm das Konzept im positiven Sinne zur Kenntnis.

Das vorgelegte Konzept enthält folgende Elemente:

- Gesamtkonzept für das Jubiläumsjahr
- Ideen zu Jubiläums-Projekten (mit Terminen, Zielgruppen, Zielsetzung, inhaltlicher Beschreibung, Ort, Organisation der Durchführung, Rahmenbedingungen und kritischen Erfolgsfaktoren)
- Projektplanung mit Meilensteinen (Ablauf-Organisation)
- Struktur der Projektorganisation (Aufbau-Organisation)
- Grobbudget-Übersicht mit möglichen Finanzierungsvarianten

#### **4. Gesamtkonzept Jubiläumsjahr**

Das erarbeitete Konzept sieht eine Konzentration der Jubiläumsaktivitäten im Zeitraum zwischen Frühjahr und Herbst 2014 vor, die von einem grösseren Anlass zu Beginn und am Ende eingerahmt sein sollen. Als einer der Höhepunkte ist der offizielle Festakt am 22. Juni 2014, dem historisch exakten Datum des Stadtrechtsbriefs, vorgesehen. Auf wiederkehrende Aktivitäten (z.B. Fasnacht, Afropfingsten, Albanifest, Musikfestwochen, Quartierfeste etc.) sowie Sonderereignisse des Jahres 2014 (z.B. Fussball-WM) wird in der Planung Rücksicht genommen.

#### **5. Projekte**

Vier Projektkategorien

Die IG Stadtfest schlägt im Konzept vier Kategorien von Projekten vor:

- Offizielle Hauptveranstaltungen und Festakte
- Hauptakzent-Projekte, die einzelne Tage oder Wochen dauern (z.B. Freilichtspiel)
- Projekte, die sich über eine Zeitspanne von mehreren Wochen oder Monaten erstrecken
- Anlässe, die bestehende traditionelle Feste und zusätzliche Aktivitäten zusammenfassen, die von Vereinen organisiert werden.

#### **Projektkriterien**

Die IG Stadtfest hat für alle Aktivitäten im Rahmen des Stadtfestes zwingende Vorgaben formuliert. Demnach müssen Projekte mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- Festfreude, Spass und Unterhaltung für die gesamte Bevölkerung auslösen
- Die Gemeinschaft aller Bewohner und Bewohnerinnen der Stadt stärken
- Den Bekanntheitsgrad von Winterthur als phantasievolle, innovative, kulturelle Stadt mit hoher Lebensqualität ausserhalb seiner Grenzen erhöhen
- Impulse für eine zukunftsgerichtete Entwicklung der Stadt auslösen
- Die Bevölkerung, die Vereine und die Institutionen der Stadt in die Projekte des Festjahres mit einbeziehen
- Die Anlässe sollen in ihrer Gesamtheit die ganze Bevölkerung ansprechen. Im Einzelnen können sie sich an spezifische Zielgruppen richten und sollen originell, innovativ und einzigartig sein, um auch Menschen aus der ganzen Schweiz zu einem Besuch in Winterthur zu animieren.

Aufgrund der Zusammenfassung des Workshops vom November 2009 lagen der IG Stadtfest bereits erste Ideen für Einzelprojekte vor. Weitere Projekte entwickelte sie selber, und im Verlauf der Konzepterarbeitung gingen zusätzliche interessante Projektvorschläge von dritter Seite ein. Die IG Stadtfest schlägt im Konzept eine Reihe von Projekten zur Ausführung vor. Diese vorläufige Auswahl traf sie mittels der vorgängig aufgestellten Bewertungskriterien und Klassifizierungen. Die im Konzept formulierten Projekte sind ausdrücklich als Ideen zu verstehen, welche noch geändert oder ergänzt werden können und sollen.

Insgesamt handelt es sich um 30 Projekte, welche die IG Stadtfest zur weiteren Konkretisierung vorschlägt. Allerdings bestehen erst für einzelne Projekte detaillierte Absprachen mit Fachleuten oder Involvierten. Über die vorgeschlagenen Projekte hinaus existieren weitere Ideen und Projektvorschläge. Diese erste Auswahl stellt bewusst eine Ideensammlung dar und ist überhaupt noch nicht fixiert. Es wird davon ausgegangen, dass noch weitere Erfolg versprechende Projektideen durch die Bevölkerung – v.a. durch Vereine und Institutionen – eingereicht werden. Dafür soll explizit weiterhin der notwendige Spielraum bestehen.

### **Projektbeispiele**

Um einen Eindruck möglicher Aktivitäten im Festjahr zu vermitteln, werden die Projektideen nachfolgend aufgeführt. Die Beschreibung sämtlicher vorgeschlagener Projekte kann im Rahmen dieser Weisung nicht erfolgen, zudem sind einige noch nicht hinlänglich konkretisiert.

#### **PROJEKT FOTOWETTBEWERB**

##### **Grundidee**

Jede Winterthurerin, jeder Winterthurer wird aufgefordert, an einem Fotowettbewerb teilzunehmen.

Die Idee ist, ein breit gefächertes Panoptikum einer bestimmten Wahrnehmung der Stadt durch die Bevölkerung zu entwerfen.

Eine Auswahl der eingereichten Fotos wird ausgestellt.

Eine Jury kürt den Sieger bzw. die Siegerin, welche bzw. welcher einen Preis erhält.

#### **PROJEKT DER BAHNHOF**

##### **Grundidee**

Der Bahnhof ist der Ort, wo man in Winterthur ankommt.

Für eine gewisse Zeit im Jahr 2014 soll der Bahnhof auf ganz spezielle Weise alle Ankommenden willkommen heissen und sie auf das Jubiläum einstimmen.

Überall im Bahnhof sitzen, stehen, liegen künstliche (und «künstlerische») Figuren.

Diese Figuren sind ein Abbild quer durch die Soziodemografie der Winterthurer Bevölkerung: Alte, Junge, Einheimische, Immigranten und Immigrantinnen, Arbeiter und Arbeiterinnen, Banker und Bankerinnen, Künstler und Künstlerinnen, Handwerker und Handwerkerinnen, Studenten und Studentinnen, Dünne, Dicke etc.

Wenn Passanten sich in die Nähe dieser Figuren begeben, vernehmen sie die Lebensgeschichte, oder Geschichten aus dem Leben dieser «Menschen/Figuren».

Eine Beleuchtung hebt nicht nur die Figuren in besonderer Weise hervor, sie taucht auch den ganzen Bahnhof in eine magische Atmosphäre.

#### **PROJEKT HISTORISCHE GEISTERBAHN**

##### **Grundidee**

Um die Geschichte Winterthurs aufleben zu lassen, soll eine «Geisterbahn» gebaut werden.

Darin erhalten die Besucher und Besucherinnen einen Überblick über die wesentlichen prägenden Perioden und Ereignisse der Stadtvergangenheit. Ein abenteuerlicher Erlebnisparcours soll Neugierimpulse setzen und zur weiteren persönlichen Forschung einladen. Für alle Bevölkerungsschichten und für Familien mit Kindern.

Parcours soll wenn möglich unterirdisch angelegt werden (Eulachtunnel etc.).

Er soll mit den verschiedensten visuellen und akustischen Elementen ausgestattet werden: Projektionen – Figuren – 3D – Töne – Sprache – Musik – Darsteller und Darstellerinnen – Gespenstern der Vergangenheit – Requisiten – industrielle Versatzstücke etc.

## **PROJEKT KLANKÖRPER**

### **Grundidee**

Die Stadt zwischen Bahnhofplatz und Stadthaus verwandelt sich in einen gigantischen Klangkörper.

Die Luft, der Platz, die Strassen sind erfüllt von verschiedensten Klängen und Geräuschen, die alles andere übertönen.

Wir hören Sehnsuchtsklänge wie: Meeresrauschen – Vogelgezwitscher, als ob der ganze Himmel voller Vögel wäre – Grossstadtlärm New York oder Kalkutta – exotische Winde – wilde Tiere – Fussballstadion mit 80 000 Zuschauern – Glocken von Kühen auf der Alp etc.

Und plötzlich mischen sich Klänge, die nicht mehr virtuell sind, sondern von realen Musikformationen, die in der Nähe positioniert sind, hinzu: Blasmusik – Band – Chor – Ländlerformation – Mandolinenorchester etc.

Diese Klänge vereinen sich allmählich zu einer «Hymne», der Winterthurer Klang-Hymne.

Am Schluss steigen Ballone mit winzigen Lautsprechern auf und tragen diese Winterthurer Hymne in den Himmel.

## **PROJEKT WINTERTHUR BABYLON**

### **Grundidee**

Verschiedene ethnische Bevölkerungsgruppen bauen z.B. auf dem Katharina-Sulzer-Platz gemeinsam einen Turm.

Eingebaut in den Turm werden ebenfalls Lautsprecher.

Der Turm stellt am Schluss ein gewaltiges ethnisches, «babylonisches» Gesamtkunstwerk dar, das nicht nur ein optisches Monument, sondern auch ein akustisches ist. Denn aus den eingebauten Lautsprechern ertönt Musik und Sprache der am Bau beteiligten Ethnien.

Solange gebaut wird, ist die Baustelle abgedeckt. Der Turm wächst und wächst, und auch die Abschirmung wird immer höher. Dann gibt es ein grosses «Enthüllungsfest», an dem Musikformationen, vielleicht auch Tanzgruppen aus den Kulturen, die mitgebaut haben, auftreten. Und natürlich wird gegessen. Ein «babylonisches» Volksfest.

Wie erwähnt, handelt es sich bei den Projektbeschrieben um Ideen, welche noch bei weitem keine definitive Auswahl darstellen.

Angedacht sind des weiteren folgende Projektideen:

## **PROJEKTE**

### **UMZUG DER VEREINE**

Einen Tag präsentieren sich die Winterthurer Vereine in Form eines Umzuges.

### **THEATERSTAFETTE**

Von allen Theatern gemeinsam gestalteter Theaterspielplan für das Jahr 2014

<b>W-LEBENSRAUM</b>
Forschungs- und Entwicklungsprojekt in den Schulen mit Themenschwerpunkten (Ökologie, Energie, Freizeit, Bildung, Arbeitswelt, soziale Strukturen etc.)
<b>OFIZIELLER FESTAKT</b>
Delegation umliegender Gemeinden, Parade/Umzug und z.B. Suppenzmittag an einem Tisch vom Untertor bis zum Obertor
<b>BESTEHENDES INTEGRIEREN</b>
z.B. Kurzfilmtage vergeben den «Winterthurer-Stadtrechtspreis», Quartierfeste verknüpfen Dorfeste mit Link zum Stadtrecht und Jubiläumsjahr
<b>VAN GOGH IM SCHLUUCH</b>
Winterthurer Künstlerinnen und Künstler kreieren zusammen mit Bevölkerung Kunstwerke
<b>WINTERTHURER RUNDWEG</b>
Vgl. Interpellation E. Wettstein (GGR-Nr. 2011/008)
<b>VEREINSOLYMPIADE</b>
Vereine organisieren Turniere (z.B. Kegeltturnier im Graben, Volks-OL, Wettfischen in Judd-Brunnen, Schachturnier Kirchplatz etc.)
<b>SCHULSTUNDE MIT PROMINENTEN</b>
Prominente ehemalige Schülerinnen und Schüler halten Musterlektionen mit Bezug zu Ihrem Beruf.
<b>FREILICHTSPIEL</b>
Freilichtinszenierung anknüpfend an «Fridebüte» von 2002 und «Das dritte Gleis» von 2009
<b>JUBILÄUMSAUFTAKT</b>
Vernissage des neuen Geschichtsbuches
<b>SCHLUSSEVENT</b>
Bekanntgabe der Gewinner und Gewinnerinnen der besten Werke des Jubiläumsjahres, welche aufgrund von Votings ermittelt werden.
<b>FREUNDSCHAFTSSPIEL FC BARCELONA</b>
Der vom Winterthurer Hans Gamper gegründete FC Barcelona wird zu einem Spiel nach Winterthur eingeladen.
<b>MENSCH-KRAFT-WERK</b>
Gemeinsam wird xKWh Strom erzeugt.
<b>WASSERSPIELPLATZ</b>
Winterthur schenkt sich einen Wasserspielplatz mit 750 Wasserdüsen.
<b>750 STÜHLE</b>
Es werden 750 rote Holzstühle hergestellt und in Schweizer Städten platziert.
<b>WINTERTHUR HAT EIN GESICHT</b>
Von möglichst vielen Menschen in Winterthur wird eine digitales Foto erstellt und auf eine Grossleindwand kopiert.
<b>PARALLEL FUSSBALL-WM</b>
Winterthurer und Winterthurerinnen organisieren sich analog der Fussball-WM-Teams und spielen die WM nach (als Jöggeli-Turnier, Strassenfussball, «Minifeld»-Fussball).

#### **GUTSCHEINE**

«zertifizierte» Aktivitäten von Vereinen werden in den Festkalender aufgenommen. Die an die Haushaltungen abgegebenen Gutscheine können an den offiziellen Festveranstaltungen eingelöst werden, wofür die Vereine vom Jubiläums-Komitee einen Betrag erhalten.

#### **WINTERTHURER TALER**

Verkauf von Gedenkmünzen aus Silber oder Gold

## **6. Organisation**

Auftraggeberin für das Projekt Stadtfest 2014 ist die Stadt Winterthur bzw. der Stadtrat. Die Projektorganisation soll möglichst schlank ausgestaltet sein und die massgeblichen Personen aus der Stadtverwaltung, involvierten Verbänden und Organisationen sowie in geeigneter Form die Bevölkerung miteinbeziehen. Für die Planung, Koordination, Realisierung und Finanzierung des Stadtfestes 2014 wurde die Vereinsform gewählt und der Verein im Oktober 2011 gegründet.

### **Verein**

Der Verein kennt zwei Formen der Mitgliedschaft, Vollmitglieder und Fördermitglieder:

- *Vollmitglieder* sind natürliche und juristische Personen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften, die mit der Organisation oder der Durchführung des Stadtfestes 2014 beauftragt und von der Gründungsversammlung bzw. vom Vorstand gewählt sind.
- *Fördermitglieder* können natürliche oder juristische Personen werden, die am Erfolg des Stadtfestes 2014 interessiert sind und dafür einen Beitrag leisten möchten. Diese Mitglieder haben kein Stimmrecht, können jedoch beratend an den Mitgliederversammlungen teilnehmen und insbesondere in Arbeitsgruppen oder Teilprojekten mitarbeiten.

Gemäss Vereinsstatuten sind Vollmitglieder:

- der Stadtpräsident sowie zwei weitere Vertretungen aus dem Stadtrat,
- der Informationschef der Stadt Winterthur,
- die Departementsekretärin des Departementes Kulturelles und Dienste,
- die Stadtarchivarin der Stadt Winterthur,
- eine Person aus einer Kulturinstitution der Stadt Winterthur,
- der Präsident sowie eine weitere Vertretung von Winterthur Tourismus,
- eine Vertretung der Standortförderung Winterthur,
- der Geschäftsführer der City-Vereinigung Junge Altstadt Winterthur,
- drei Vertreter bzw. Vertreterinnen aus dem Winterthurer Gemeinderat,
- Mitglieder der IG Stadtfest 2014,
- eine betriebswirtschaftlich versierte Person,
- sowie weitere Persönlichkeiten aus Winterthur.

Bei der Auswahl der Vollmitglieder wird auf eine möglichst breite Abstützung in der Stadtverwaltung und bei gesamtstädtischen Organisationen, die in die Festivitäten eingebunden sind, sowie auf eine massgebliche Vertretung aus dem Gemeinderat gesetzt. Zudem sollen weitere Persönlichkeiten aus der Stadt Winterthur als Vollmitglieder aufgenommen werden.

Als Projektträgerschaft fungiert der Vorstand des Vereins Stadtfest 2014, der zugleich den Steuerungsausschuss bildet. Im Vorstand sollen maximal neun Personen Einsitz nehmen, davon eine Vertretung aus dem Gemeinderat.

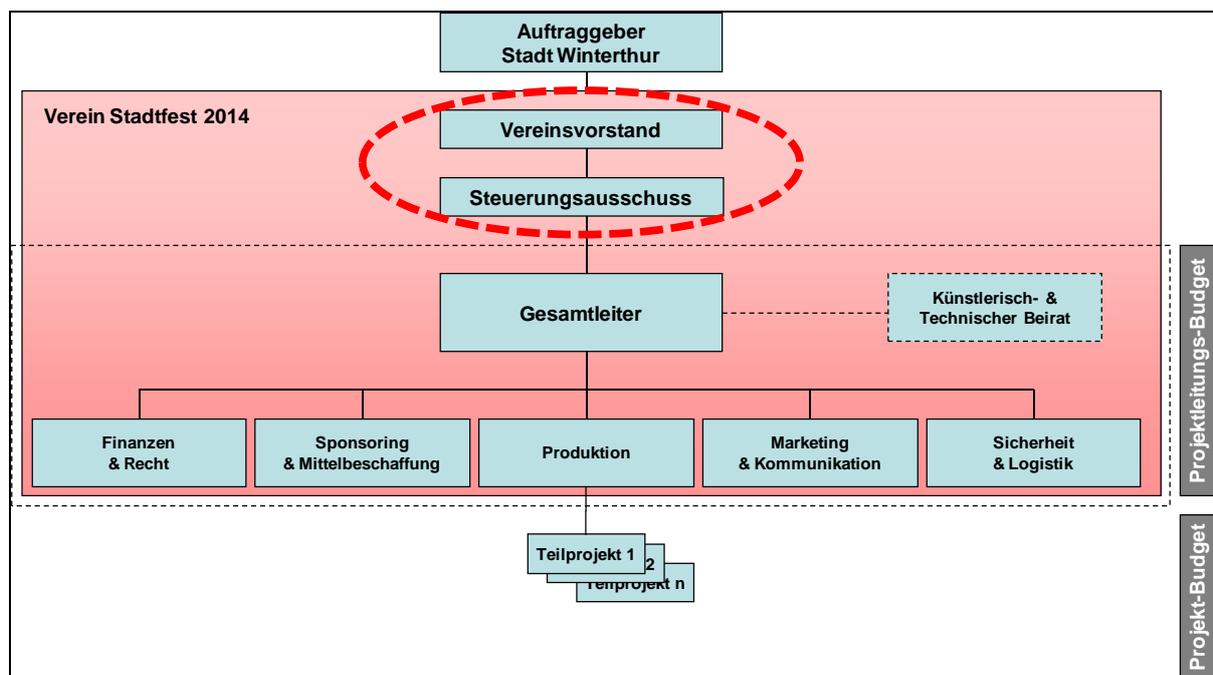
Eine erste wichtige Aufgabe des Vorstandes ist die Auswahl des Gesamtleiters bzw. der Gesamtleiterin.

### Gesamtleitung

Gemäss Konzept Stadtfest ist in der Projektorganisation dem Steuerungsausschuss ein Gesamtleiter bzw. eine Gesamtleiterin unterstellt. Der Gesamtleiter oder die Gesamtleiterin wird in einem Teilzeitpensum angestellt, das sukzessive ausgebaut wird. Diese Person erhält die Kompetenz, die Bereichsleitungen einzusetzen, welche wiederum für Sponsoring/Mittelbeschaffung, Marketing/Kommunikation (PR, Werbung, Internet, Verkauf), Produktionsleitung zuständig sind. Die Person, welche den Bereich Produktion leitet, ist für die einzelnen Teilprojekte (die konkret umzusetzenden Projekte) zuständig.

### Beirat

Der Gesamtleitung wird ein Beirat zugeteilt, bestehend aus drei bis fünf Personen, die den Gesamtleiter oder die Gesamtleiterin in künstlerischen und technischen Fragen unterstützen. Der Beirat kann auch für die Bewertung und Beurteilung neu eingereicherter Projekte beigezogen werden.



## 7. Gesamtbudget

Das Gesamtbudget wird auf Fr. 4,8 Mio. geschätzt. Damit sollen sämtliche Kosten für die Durchführung der Projekte sowie die Projektorganisation abgedeckt werden können. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Gesamtkosten durch die Änderung einzelner Programmelemente nicht massgeblich verändern werden.

### Einnahmen

Die Einnahmen setzen sich aus den im Konzept umschriebenen Einnahmen von Fr. 3,3 Mio. und den Einnahmen von Fr. 1,5 Mio., welche einzelne Projekte selber generieren, zusammen (vgl. nachstehende Tabelle).

Unter Fremdfinanzierung fallen Spenden, Sponsoring und andere Einnahmen durch Private, Firmen und Institutionen. Zudem wird darin ein Beitrag des Lotteriefonds eingerechnet. Es wird bei der gesamten Fremdfinanzierung mit einem Betrag von ca. 1,8 Mio. Franken gerechnet. Die Eigenfinanzierung erfolgt durch Erbringung von Eigenleistungen und Sachleistungen durch die Stadt Winterthur sowie durch die direkt zu begleichenden Kosten.

Einnahmen		
Fremdfinanzierung	Sponsoring / Spenden und Lotteriefonds	Fr. 1 800 000.–
Einnahmen durch Projekte selbst generiert		Fr. 1 500 000.–
Zwischentotal		Fr. 3 300 000.–
Eigenfinanzierung	Stadt Winterthur (inklusive Eigen- und Sachleistungen)	Fr. 1 500 000.–
Total		Fr. 4 800 000.–

### Ausgaben

Es ist zwischen dem Projektleitungsbudget und dem Projektbudget (Kosten der einzelnen Projekte) zu unterscheiden.

#### Projektleitungsbudget:

Das Projektleitungsbudget lässt sich bereits annäherungsweise berechnen, es ist von ungefähren Kosten von Fr. 630 000.– auszugehen. Es ist nicht anzunehmen, dass Projekt- und Teilprojektleitungen mit Personen aus der Verwaltung bzw. Freiwilligen besetzt werden können. Ausserdem erfordern die Gesamtorganisation und das Gesamtbudget aufgrund von Ausmass und Grösse eine professionelle Durchführung. Es sind somit Personen mit professionellem Hintergrund mit diesen Aufgaben zu betrauen, welche zudem über die notwendigen zeitlichen Ressourcen verfügen.

Funktion /Jahr	2012	2013	2014	Gesamthaft
Geamtleitung	40 000.–	60 000.–	60 000.–	<b>160 000.–</b>
Bereichsleitungen - Sponsoring / Mittelbeschaffung - Finanzen / Recht - Marketing / Kommunikation - Produktionsleitung - Sicherheit / Logistik	60 000.–	180 000.–	175 000.–	<b>415 000.–</b>
Sekretariat	12 000.–	14 000.–	14 000.–	<b>40 000.–</b>
Künstlerisch / technischer Beirat	5 000.–	5 000.–	2 000.–	<b>12 000.–</b>
<b>Total</b>				<b>630 000.–</b>

**Projektbudget:**

Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine detaillierte Budgetierung der einzelnen Projektkosten nicht möglich. Aufgrund einer durch die IG Stadtfest vorgenommenen Bewertung der angedachten Projekte ist mit Totalkosten für alle Projekte zusammen von rund 4,17 Mio. Franken zu rechnen (Fr. 4,8 Mio. abzüglich Fr. 630 000.–). Alle vorläufig ausgewählten Projekte wurden von der IG Stadtfest in Kategorien betreffend ihrer Kosten und Möglichkeiten zur Selbstfinanzierung eingeteilt.

**8. Fazit**

Die Organisation und Durchführung des Stadtfestes 2014 ist mit erheblichen Kosten einerseits für die Projektleitung und andererseits für die einzelnen Projekte verbunden. Der Stadtrat ist mit der Organisation und Durchführung des Stadtfestes 2014 zu beauftragen, es sind ihm die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen und es ist ihm dafür ein Kredit im Betrag von Fr. 1,5 Mio. zuzusprechen.

*Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Kulturelles und Dienste übertragen.*

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder